Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 91 (2016)
Heft: 6

Artikel: Der mysteriöse Absturz eines Mi-28n-Kampfhelis in Syrien
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-737823

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der mysteriöse Absturz eines Mi-28N-Kampfhelis in Syrien

In der Nacht vom 11. auf den 12. April 2016 stürzte in Syrien unter ungeklärten Umständen erneut ein Mi-28N-Helikopter ab. Beim Absturz kamen beide Piloten ums Leben. Russische Spezialkräfte, vermutlich Speznas, bargen die Leichen der Flieger und brachten sie auf den Stützpunkt bei Latakia. Russische Verlautbarungen stellten einen Abschuss hart in Abrede.

Wieder steht, wie so oft seit dem russischen Eingreifen in den syrischen Bürgerkrieg, Aussage gegen Aussage. Im amtlichen russischen Communiqué heisst es lapidar:

«Zwei Besatzungsmitglieder kamen um 1.29 Uhr Moskauer Zeit ums Leben. Die verunglückten Piloten wurden in einer Such- und Bergungsaktion evakuiert und befinden sich im Luftstützpunkt Hmeimim/Latakia. Berichte vom Absturzort belegen, dass der Helikopter nicht unter Beschuss war.»

Homs und Hama

Gemäss dem russischen Verteidigungsministerium ereignete sich der Absturz in der Nähe von Homs. Im Bürgerkrieg stufen die Aufständischen die mittelsyrischen Städte Hama (vor dem Krieg rund 312 000 Einwohner) und Homs (vor dem Krieg rund 800 000 Einwohner) als *centers of gravity* ein: als strategische Schwerpunkte.

Homs und Hama liegen an der M5, der ebenfalls strategisch wichtigen Achse von Damaskus, dem politischen Schwergewicht, nach Aleppo, früher der wirtschaftlichen Metropole. Seit Beginn des Bürgerkriegs führen mehrere Kriegsparteien um die M5 heftige Gefechte, gerade bei Homs.

Zum Absturz vom 12. April 2016 spriessen allerart Gerüchte:

- Die russische Agentur *Interfax* berichtet vom Zusammenstoss mit einem anderen «Fluggerät» in schwerem Wetter und bei dürftiger Sicht in der Nacht.
- Die israelische Agentur *Debka*, die dem Mossad nahesteht, stellt die These auf, *Al-Nusra*-Rebellen hätten den Kampfhelikopter mit einer schultergestützten Boden-Luft-Rakete abgeschossen.

Al-Nusra und der ISIS

Mit dieser These stellt *Debka* das offizielle russische Bulletin hart in Abrede: «Das Ministerium behauptet, der Helikopter sei nicht abgeschossen worden; aber unsere Geheimdienst- und Aviatik-Quellen widerlegen die Behauptung.»

Denn die Aufständischen in Syrien besässen längst die modernsten schultergestützten Raketen – an der Spitze stünden die militärisch respektable *Al-Nusra*-Front, der ISIS und kleine, doch gut bewaffnete Splittergruppen.

Abwehrsystem President-S

Die Feststellung, dass die Anti-Asad-Kräfte in Syrien, aber auch die Aufständischen im Irak moderne Raketen besitzen, das sei mit dem Abschuss vom 12. April 2016 endgültig bewiesen. Der Mi-28 sei mit dem modernsten russischen Abwehrsystem ausgerüstet, mit dem *President-S*, das aktiven und passiven Störmassnahmen widerstehe.

Das System sei auch unter der Bezeichnung L-370-5 bekannt und umfasse ein Warnsystems, das am Mi-28 an vier Punkten installiert werde. Das System erkenne feindliche Geschosse aus schultergestützten Rohren und bringe diese vom Ziel ab.

Das System schütze den Mi-28 aber nur vor *alten* schultergestützten Raketen wie der Strela-2 oder der Strela-3. Der Mi-28 bleibe aber verwundbar, sobald die Rebellen *modernere* Raketen abfeuerten.

Debka schreibt, die russische und die syrische Luftwaffe hätten in 30 Tagen vier Fluggeräte verloren – alle abgeschossen von schultergestützten Lenkwaffen wie seinerzeit im Afghanistankrieg. Dies sei eindeutig auf die Tatsache zurückzuführen, dass aufständische Kräfte im Verlauf des Irak- und des Syrien-Krieges viel modernes Material entweder erbeutet oder über dunkle Kanäle beschafft hätten.

Das erste (unscharfe) Bild eines Russen-Helikopters – ein Mi-28 – über Palmyra.

- Schon am 12. März 2016 hätten Kämpfer der *Jaysh-al-Nasra*-Front mit zwei Raketen vom Dorf Kafr Nabudah aus eine syrische MiG-21 abgeschossen. Zwei Flieger seien abgesprungen, aber am Boden getötet worden. Kafr Nabudah liegt 68 Kilometer NNW Hama.
- Am 5. April 2016 hätten Flabschützen der *Al-Nusra*-Front eine syrische Suchoi-22 vom Himmel geholt. Die Rebellen trafen mit einer Lenkwaffe, die von der Schulter abgefeuert wurde. Der Pilot wurde getötet, der Navigator, Khaled Saeed, gefangen genommen.
- Am 11. April 2016 hätten ISIS-Kämpfer eine syrische Suchoi-22 abgeschossen, die vom Damaszener *Al-Dumayr*-Flugfeld abgehoben hatte. Der ISIS setzte eine ältere Strela-7-Infrarot-Rakete ein. Syriens Suchoi-22 sind gegen Raketen schlecht geschützt.
- Der vierte Abschuss betrifft den russischen Mi-28-Kampfhelikopter.

Mi-28 und Kamow Ka-52

Mit dem Communiqué zum Mi-28-Abschuss bestätigen die Russen, dass sie in Syrien Kampfhelis einsetzen und an strategisch wichtigen Punkten weiterkämpfen.

Gesichtet wurden im Landstrich an der Küste bei Latakia nicht nur Mi-28, sondern auch Kamow-Ka-52-Kampfhelis. Der wendige und stark bewaffnete Mi-28 spielte bei der Rückeroberung der antiken Wüstenstadt Palmyra eine zentrale Rolle.

Der Mi-28 trägt seinen NATO-Code HAVOC (Verwüstung) und seinen russischen Namen *Notschnoj Ochotnik* (Nacht-

Bild: Russ. DoD

Der Mi-28-Nachtjäger (NATO-Code HAVOC) ist der Standard-Kampfheli der Russen.

jäger) zu Recht. Er verwüstet Stellungen der Jihadisten und gelangt nachts zum Einsatz.

In Moskau bestätigte General Wladimir Michailow, ein ehemaliger Kommandant der Luftwaffe, das Syrien-Engagement sei der erste Kriegseinsatz der Mi-28-Helikopter:

- Der Heli hat eine 30-mm-Maschinenkanone Typ 2A42 mit 300 Geschossen.
- Er trägt je nach Auftrag Luft-Boden-Raketen S-8 und S-13 oder Pzaw-Lenkwaffen Sturm-W, Ataka-W und Ataka-WN oder Luft-Luft-Raketen Igla-W.

Lob und Dementi

Michailow weiter: «Der Einsatz russischer Helikopter hat das Kräfteverhältnis bei der Erstürmung von Palmyra deutlich geändert.

Ihre gezielten Angriffe ermöglichten es, sowohl den ISIS-Gegner zu vernichten als auch Architektur zu bewahren. Zwar kommen dort auch bewährte Mi-24 zum Einsatz, doch ist die Mi-28N eine modernere und besser ausgerüstete Maschine. Für die Mi-28N war das ihr erster Kampfeinsatz und eine Möglichkeit, ihre enormen Fähigkeiten zu demonstrieren.»

Die Mi-28N-Helikopter hätten auch ihren Konkurrenten, den Amerikaner Apache, übertroffen. Bei so viel Lob erstaunt es nicht, dass Russland jeden Abschuss durch Rebellen hart dementiert. *fo.*

Die russische Luftwaffe setzt den Mi-28N-Nachtjäger bei Tag und Nacht ein

In der russischen Nomenklatura ist der Mi-28N die Nachtversion. Der Mi-28NE gelangt zum Export. Das Nachrichtenportal *Russian Helicopters* stuft den Nachtjäger hoch ein. Es qualifiziert ihn: *«The Mi-28NE ‹Night Hunter› is a modern attack helicopter designed to carry out search and destroy operations against tanks, armoured and un-armoured vehicles, and enemy personnel in combat, as well as low-speed airborne targets. It can operate night and day, and in adverse weather conditions.»*

Das Nachrichtenportal traut dem Nachtjäger folgende Aufträge zu:

- *providing fire support for forward ground forces;*
- *acting as part of the anti-tank reserve;*
- *accompanying and supporting tactical airborne assault and airborne assault force units;*
- *combating enemy tactical airborne assault force;*
- *combating low-speed, low-altitude airborne targets.*

Als Ziele gibt *Russian Helicopters* an:

- *tanks, self-propelled artillery, and military anti-air defence units;*
- *armoured infantry vehicles, APCs, and vehicles;*
- *individual weapons (launchers), field and nuclear artillery batteries;*
- *light military equipment (individual targets);*
- *enemy personnel;*
- *helicopters and low-altitude, low-speed airborne planes.*

Hervorgehoben wird auch:

- *flight and navigation in favourable and adverse weather conditions at low and extremely low altitudes with overflight and automated obstacle warning systems;*
- *firepower use day and night in favourable and adverse weather conditions, when the targets are identifiable visually and by using technical means;*
- *effective communications equipment.*
- *Mi-28NE «Night Hunter» helicopters boast advanced flight capabilities, and can execute aerobatic manoeuvres. The renowned Berkuty (Golden Eagles) flight display team have operated the new Mi-28N «Night Hunter» since 2012.* *ruh.*